

Die selige Heimführung der
 Seelen-Brant/
 Der
 Edlen/und mit Tugenden hoch-bezierten
 Jungfer **Christiana-Rosina**/
 Des
 Wohl-Edlen/Besten/Hochgelahrten und Hochweisen
Herrn Wolfgang Andree
Reyher/
 Berühmten Jcti und wohlverordneten
 Burgermeisters allhier
 Herzlich-geliebtesten Tochter/
 Und des
 Edlen/Groß-Achtbarn und Hochgelahrten
Herrn Christian Ernst Clauders/
 Der Med. Doct. auch Med. Ordin. allhier
 Verlobten Brant/
 Von Ihrem Seelen-Bräutigam Jesu geschehen am
 Tage der seeligen Auflösung d. 28. Julii 1682.
 Bey der den 31. hujus ansehnlichen und volkreichen Beerdigung/aus
 Christl. Condolenz gegen dem hochbetrübtten Herrn Vater/
 seinem hochgeehrten Herrn Schwager/
 Entworfen
 Von
 Nicodemo Sexto, Pfarrern zu Weissenborn.
 Gedruckt in Zwickau/von Samuel Ebeln.





Der Seelen-Bräutigam **Christus Iesus** führet
seine verlobte Seelen-Braut zum Reich der Herrlichkeit ein/

Mit folgender Anredung.



Mein liebster Seelen-Schatz/ich hab mich
dir vertrauet/

Da du im Gnaden-Reich das Elend hast
gebauet/

Der müden Pilgrimschafft / besitze nun
den Platz

In Reich der Herrlichkeit; Kom liebster
Seelen-Schatz!

Kom meine Braut kom her von Libanon gegangen/

Du Schwester liebe Braut / ach laß mich dich umfassen/

Dein Andachts-Auge hat mein Herz genommen hin/

Und deine Liebes-Kett gebunden meinen Sinn. (a)

O Schwester meine Taub und Fromme meiner Seelen/

Wie? Wilst du dorten noch die schñöden Stunden zehlen/

Der bleichen Sterblichkeit? Die Liebe ist zu groß/

Du must gewieget seyn in meiner Liebes-Schooß.

Seß/wie ein Siegel/mich/O Schatz uff deine Armen/

Und laß das Herze recht in heisser Lieb erwarmen/

So werden alle Meer noch viel zu wenig seyn/

Zu stillen diese Blut der heissen Liebes-Wein. (b)

Du bist Rosina nur dort eine Ros' gewesen/

Die unter Dornen stund/(b) und kuntest nicht genesen

Vor dero scharffen Stich/ nun Christiana du/

Solst bey mir Christo seyn in ewig-stolzer Ruh.

Dort

Dort klagtest du gar oft; ach wendet eure Kerzen
Der hellen Augen weg/die Sonne wil mich schwärzen
Der Jammer-vollen Noth: (d) Ich die gerechte Sonn'
Wil hier erleuchten dich mit steter Freuden-Wonn'.
Bishero hat mich zwar die Wand vor dir verborgen/
Ich liesse dich also in heissen Liebes-Sorgen/
Doch guckte ich gar oft durchs Bitterigen (e) auff dich/
Wenn über dir die Welt mit Grimm erboste sich.
Nun sage ich: Steh' auff O Freundin meine Schöne/
Und komme her/ nach dir ich mich inbrünstig sehne/
Der Winter deiner Zeit ist gänzlich ist vorbei/
Du achtest nunmehr nicht der Jahre Gauckeley;
Der Ewigkeiten Lenz zeigt sich in voller Blüte/
Bringt Zeiten ohne Zeit und machet doch nicht müde/
Kom̄ (f) schöne Taube kom̄/ flieh brünstig bey mir ein/
Die aufgespaltne Seit' sol deine Höle seyn.

Die sel. Seelen-Braut segnet sich abe
von den lieben Jhrigen.

Shränt Eltern nicht so sehr/thrānt aber doch mit maassen
Daz euch mein JESUS heist betreten diese Strassen/
Es klopffte bey mir an bey iedem Herzens-Stich/
Der meine Seele liebt/und ruffte mich zu sich.
Habt Danck daz ihr mir habt den Tugend-Pfad gezeiget/
Wie man vor seinem GOTT die Demuths-Knie beuget/
Und zu verachten sey der Firniß falscher Treu/
Der Spiegel dieser Welt/die schnöde Phantasey.
Drumb graut und grauste mir vor vieler Kleider prangen/
Den eitlen Locken-Spiel; und truge nur Verlangen/
Daz mich der edle Schmuck der Tugend zieren solt/
Gleich wie der Diamant spielt in dem rothen Gold.

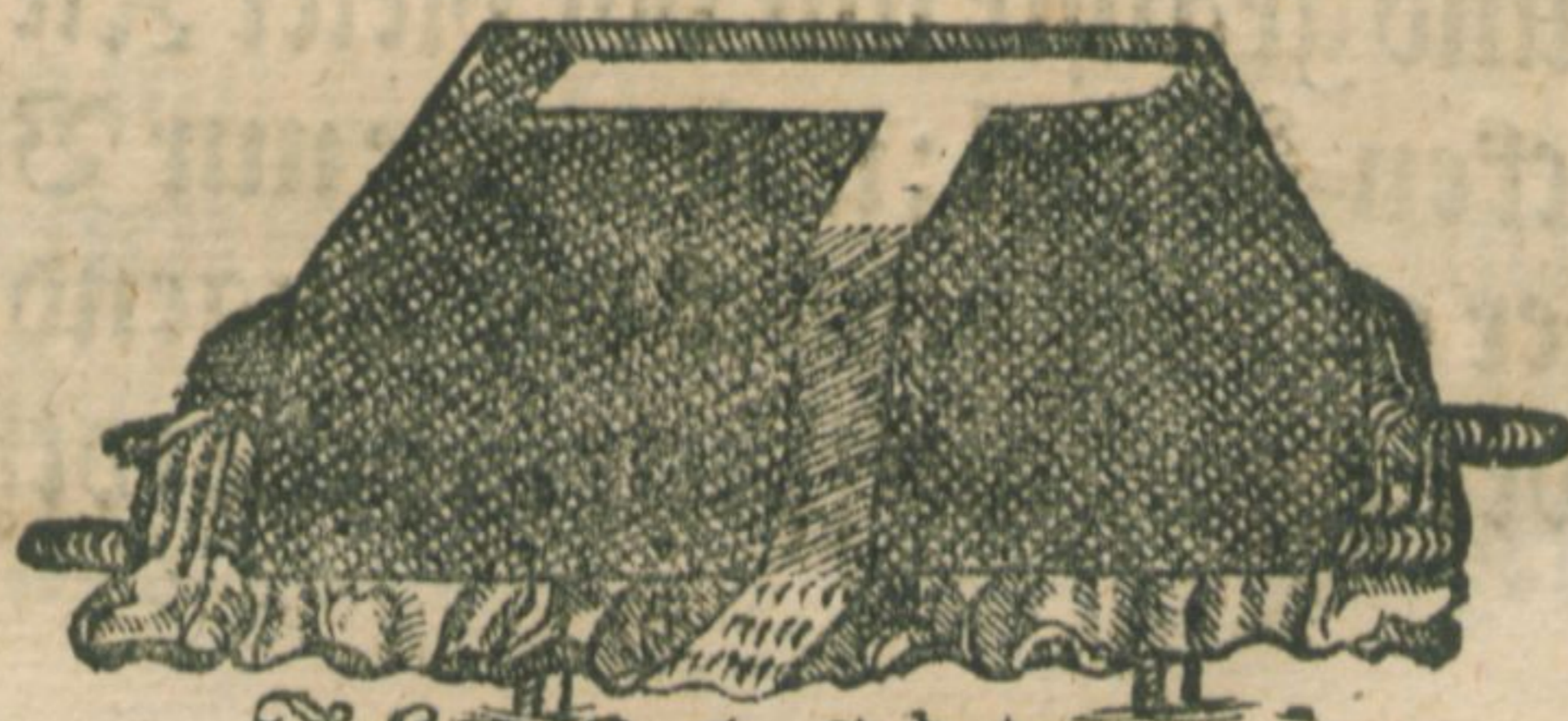
Der

Der Tugend Uhrwerk wolt sich zwar nicht gleich bewegen/
 Die weil ein Stäubgen kan sich bald dar zwischen legen/
 Von dem was sündlich heist/doch giengs im steten Trieb/
 Weil das Gewichte war die unbeferbte Lieb.
 Habt Dank daß ihr vor mich so treulich oft geschwizet/
 Wie mein gesunder Leib möcht werden unterstützet/
 Diß fahle Knochen-Hauß ist sterblich doch gemacht/
 Drumbscheid ich zeitlich fort/habt tausend gute Nacht.
 Mein Schatz/O Engel du/du warst mein Vergnügen/
 Wie kunte wir gar oft die keusche Liebe wiegen
 In stiller Einsamkeit/es war ein Tugend-Spiel/
 Der Wechsel unser Wort: Nun hat die Lieb ihr Ziel.
 Gedencf mein Glauder doch/ich hab mich dir vertrauet/
 Nicht länger als ich hier das irrdische beschauet;
 Sih' wie mein JEsus dort von ferne auff mich lacht/
 Numb diesen letzten Kuß/hab Liebster gute Nacht.

Die Seelen-Braut folget ihrem himlischen
 Bräutigam freudig nach.

Du mein König/(g) wolst mich führen in die volle Freuden-Kammer/
 Da bey Wohlusts Ströme-fließen/man verlachet allen Jammer;
 Führe mich in deinen Keller/(h) träncke mich mit Gnaden-Wein/
 Dein Panir/das schöne Zeichen/soll die heisse Liebe seyn/
 Und erquick mich mit Blumen/ich bin krank/ach krank vom Lieben/(i)
 Diese unbeschrenckte Freude kan der Tod nicht mehr betrüben/
 Laß mich in den Liebes-Armen JEsu liegen ewiglich/
 Drum mein Schatz hier sind die Hände/zeuch mich nach so lauffe ich.(k)

(a) Hohe Lied Sal. c. 4. v. 7. 8. (b) c. 8. v. 6. 7. (c) c. 2. v. 2. (d) c. 1. v. 6. (e) c. 2. v. 9. 10. 11. 12
 (f) c. 2. v. 14. (g) c. 1. v. 4. (h) c. 2. v. 4. (i) c. 2. v. 5. (k) c. 1. v. 4.



Ich rühe sanft und selig.

WA

ME



F.H. 65

30

Kat. 4

Z d
5985

Reyher

33

X 2056876

Die selige Heimführung der Seelen-Brant!

Der
Edlen/und mit Tugenden h
Fungfer **C**hristia

Des
Wohl-Edlen/Besten/Hochgelab
Herrn **V**olffga

Reyher
Berühmten Jcti und w
Burgermeisters a
Herzlich-geliebtesten

Und des
Edlen/Groß-Achtbarn und
Herrn **C**hristian **E**r

Der Med. Doct. auch Med.
Verlobten B
Von Ihrem Seelen-Bräutigam

Tage der seeligen Auflösung
Bey der den 31. hujus ansehnlichen und vo
Christl. Condolenz gegen dem hochbe
seinem hochgeehrten Herrn

Entworfen
Von
Nicodemo Sexto, Pfarrern

Gedruckt in Zwickau/von S

